

Bericht

Europa anders machen: Solidarität organisieren



Im Berliner Ensemble fand am 21. Mai 2019 die dritte Edition der Reihe „Europa anders machen“ statt. Die Veranstaltung mit dem Titel „Solidarität organisieren“, die von Marie Rosenkranz vom Projektteam REGIOPARL moderiert wurde, setzte die Diskussionen der ersten beiden Veranstaltungen mit Ulrike Guérot, Fabio De Masi, Heinz Bude und Svenja Flaßpöhler fort.

Solidarität, mit wem und auf welcher Ebene? Ist Solidarität national, europäisch oder global – oder sind nicht gerade auch lokale und regionale Akteure gut darin, Solidarität zu organisieren? Wo bestehen die meisten kulturellen Gemeinsamkeiten, wo politische Differenzen und wie kann man erstere schaffen und letztere besser aushalten?

Im Rahmen von „Solidarität organisieren“ wurde das Solidaritätskonzept von Heinz Bude – Solidarität als „Verantwortung für das Ganze“ und als „Gemeinsamkeit in der Differenz“ – auf seine praktische Bedeutung für das politische Geschehen in Europa hin diskutiert. Welchen Differenzen muss das Europäische Projekt standhalten? Und worin besteht das Gemeinsame Europas?

Zu Gast waren **Daphne Büllsbach**, Politikwissenschaftlerin, Aktivistin und Geschäftsführerin von European Alternatives, **Diana Kinnert**, Mitglied der CDU und Gründerin des Jugendbeirats der Konrad-Adenauer-Stiftung, sowie **Karen Taylor**, politische Referentin für Menschenrechte der SPD im Bundestag und Vorstandsmitglied des Europäischen Netzwerkes gegen Rassismus ENAR. Sie erläuterten, welche Rolle Solidarität in ihrer konkreten politischen Arbeit bedeutet und diskutierten Zukunftsentwürfe für Europa sowie konkrete politische Instrumente, die diese Zukunft prägen und gestalten könnten.